economiesuisse

Fünf Argumente für ein Ja zur Unternehmenssteuerreform III

Dank gesunden öffentlichen Haushalten ist die Schweiz besser als die meisten Länder in der Lage, im Steuerwettbewerb zu bestehen. Mit der USR III wird die Schweiz zu den weltbesten Unternehmensstandorten zählen. Wir sollten unser Land auf diesem Weg unterstützen und jetzt säen, damit wir auch morgen volle Ernten einfahren können.

Die Geschichte geht so: Die Schweiz säte, und was wuchs, trug reiche Früchte. Das ging viele Jahre gut. Der Staat und seine Kassen lebten üppig von der Ernte. Dann wurde die Saat im Ausland verboten. Die Schweiz kämpfte tapfer gegen das Verbot und mit guten Gründen, aber letztlich vergeblich. Die Zeiten hatten sich geändert. Niemand baute den Boden mehr an, wie die Schweiz es tat. Die Schweiz war klug und sah, dass weiterer Widerstand zwecklos war. Sie ging daran, eine neue Saat zu planen. Sie sollte ebenfalls reiche Früchte tragen, im Ausland aber nicht anecken. Die Planung war langwierig, am Ende aber war eine Lösung gefunden. Es war die Bestmögliche. Es ging ums grosse Ganze: Der Boden sollte für Land und Bewohner weiter reiche Ernte bringen und nicht zur öden Brache werden. Allein, Kreise gab es, die hatten schon die alte Lösung kritisiert (die Steuern davon freilich ungeniert genommen) und die störten sich nun auch an der neuen. Dass der Staat bei der Umstellung mithalf, beklagten sie besonders. «Lasst sie selber schauen», sagten sie. «Wir bleiben auch so reich» – wie, das blieb ihr Geheimnis.



Das, kurz, ist die Geschichte der Unternehmenssteuerreform III (USR III). Linke Kreise haben gegen die Reform das Referendum ergriffen. Die Abstimmung findet am 12. Februar 2017 statt. Welche Gründe sprechen für ein Ja an der Urne?

1. Die Vorlage ist zwingend. **Ob die Schweiz will oder nicht, sie muss ihre Unternehmensbesteuerung ändern.** Am Bestehenden festzuhalten, ist keine Lösung. Wie die Schweiz die international tätigen Firmen besteuert, wird weltweit nicht mehr akzeptiert. Wir können uns den steuerlichen Realitäten stellen oder den Kopf in den Sand stecken. Im ersten Fall hat die Schweiz gute Chancen zu gewinnen. Im zweiten Fall wird sie sicher verlieren.
2. So wichtig die Vorlage ist, so gut ist sie gemacht. Selten gilt mehr als hier, dass das Ganze grösser ist als seine Teile. Bei der USR III hat jedes Teil Bedeutung, wichtiger aber noch ist das Zusammenspiel. Steuerpolitik, Finanzpolitik und hier ganz besonders der nationale Finanzausgleich. **Alles ist miteinander verzahnt, Lösungen müssen im Verbund funktionieren. Das hat die USR III geschafft.** Gerade in einem stark föderalistischen Staat ist das eine Leistung – eine, die hart erarbeitet wurde.
3. Die Warntöne der Reformgegner sind schrill, aber leer. Die steuerpolitischen Instrumente der USR III entsprechen den internationalen Vorgaben. Das soll so sein, gleichzeitig aber sollte die Schweiz gleich lange Spiesse haben. Das stellt die USR III sicher. **Dass die Linke, die das bisherige System stets lauthals kritisierte, nun auch die neue, international kompatible Steuerpolitik angreift, kann mit Vernunft nicht erklärt werden.**
4. In die Reform wurden alle möglichen Sicherheiten eingebaut. Darum können die Kantone sie vorbehaltlos unterstützen. Die Kantone und ihre Gemeinden sind es, die in erster Linie gefordert sind. Sie müssen ihre Firmenbesteuerung anpassen. **Weil sie auch für ihre Finanzen zuständig sind, können die Kantone nicht anders, als verantwortungsvoll zu handeln.** Der Bund wiederum kann sich die Reform leisten. Er hat jahrelang von den internationalen Firmen profitiert und wird dies auch in Zukunft tun, wenn die Reform gelingt. Wer kritisiert, dass der Bund die Kantone bei der Reform finanziell unterstützt, lässt die Kantone und

Gemeinden im Regen stehen. Leistungsabbau und höhere Steuern für die Haushalte, wie die Gegner der Reform drohen, wären genau in diesem Fall die Folge. Und erst recht, wenn Firmen ihre gewinnträchtigen Funktionen mangels Perspektiven tatsächlich beginnen, ins Ausland zu verlagern.

5. Allein linke Kreise sind gegen die USR III. Alle anderen politischen Kräfte unterstützen die Reform. **Eine Alternative präsentieren die Gegner nicht.** Schlimmer noch: Sie verweigern ein Gegenkonzept und behaupten gleichzeitig, eine neue Lösung würde schnell gefunden. Eine solche Behauptung ist fahrlässig und verkauft das Volk für dumm.

Dank gesunden öffentlichen Haushalten ist die Schweiz besser als die meisten Länder in der Lage, im Steuerwettbewerb zu bestehen. Mit der USR III wird die Schweiz zu den weltbesten Unternehmensstandorten zählen. Wir sollten unser Land auf diesem Weg unterstützen und jetzt säen, damit wir auch morgen volle Ernten einfahren können. Ohne zu säen, wird die Ernte bald fehlen. Und einmal vergandetes Land wieder fruchtbar zu machen, wäre die teuerste Lösung von allen. Der Bundesrat, die meisten Parteien, alle Kantone und die gesamte Wirtschaft sagen aus Überzeugung Ja zur Unternehmenssteuerreform III. Unterlagen und Argumente finden Sie hier.

Wettbewerbsfähige Finanz- und Steuerpolitik



Gesunde Staatsfinanzen stärken das Vertrauen in den Standort. Die Schweiz hat hier vieles richtig gemacht. Das gilt auch für ihre Steuerpolitik, die auf ein wettbewerbsorientiertes System setzt.